

## INTERVIEW MIT UNSEREM NEUEN DIAKON TOBIAS EILERT

Am Sonntag wurde unser Pastoraler Mitarbeiter Tobias Eilert zum Diakon geweiht. Wir nehmen dies zum Anlass, einige Auszüge aus einem Interview zu veröffentlichen, dass auch im aktuellen „Kasimir“ der Messdiener\*innen an St. Johannes erschienen ist.

Seit Anfang März 2020 ist Tobias Eilert als neuer pastoraler Mitarbeiter in Oelde tätig. Am 18. April wurde er zum Diakon geweiht und Pfingsten 2022 dann zum Priester. Bis dahin wird er weiter die Gemeinde erleben, begleiten und praktische Erfahrungen sammeln.

**Kasimir:** Was hat dich dazu bewegt, den Weg der Priesteramtsausbildung anzutreten bzw. dich erst zum Diakon und dann zum Priester weihen zu lassen und wann war bei dir der Moment, an dem du dich bewusst für ein Leben als Priester entschieden hast? Konkreter: Warum genau Priester?

**Tobias:** Nach meinem Abitur 2013 habe ich mich für den Bundesfreiwilligendienst in einem Kindergarten entschieden. Da ich aus einer katholischen Familie stamme, hatte ich schon immer etwas mit der Kirche zu tun. Außerdem kam im Alter von 15-17 Jahren das Interesse nach einem eventuellen Theologiestudium auf, wobei ich den Beruf des Priesters schon immer spannend fand. Die Verbindung von Liturgie, sozialer Arbeit und vielen, vielen mehr. Das hat was total reizvolles. Irgendwann habe ich mich deshalb dafür entschieden, ins Priesterseminar zu ziehen und dort zu leben. Ein Einzug ins Priesterseminar bedeutet für jeden neuen Studenten eine Art Prüfungszeit, ob die Berufung, die man in sich spürt, auch tragfähig ist. Und nach fast sieben Jahren Ausbildung muss ich sagen:

**Kasimir:** Wie ist dein bisheriger Eindruck von der Pfarrei St. Johannes und von Oelde?

**Tobias:** Ich fühle mich hier richtig wohl. Natürlich war das zurückliegende erste Jahr hier von all den Einschränkungen geprägt, die wir gerade alle erleben. Trotzdem wird an vielen verschiedenen Orten Christsein gelebt. Es macht Spaß da mitzumachen.

**Kasimir:** Und hast du schonmal von Oelde gehört, bevor du erfahren hast, dass du hier für die nächsten zwei Jahre tätig sein wirst? Und konntest du dir Oelde selbst aussuchen?

**Tobias:** Das letzte Wort bei der Auswahl der Stellen hat der Regens (Ausbildungsleiter des Priesterseminars). Aber es werden dem Priesteramtskandidaten Vorschläge gemacht und dieser kann auch mitentscheiden. Von Oelde habe ich schonmal gehört (*lachend*: nicht nur wegen Pott's) durch Thomas Berger (Diakon bis 2014 in Oelde), der vier Jahre lang mein Heimatkaplan war und der mir schon sehr viel positives von und über Oelde erzählen konnte.

**Kasimir:** Was machst du eigentlich, wenn du mal frei hast?

**Tobias:** Schon seit längerem bin ich in der freiwilligen Feuerwehr tätig. Es macht mir Spaß, die Gemeinschaft untereinander zu erleben. Sonst lese ich gerne und kümmere mich auch um den kleinen Garten meiner Wohnung im Altenheim. Als ich mal als Koch mit in ein Ferienlager gefahren bin, habe ich auch das Kochen für mich entdeckt.

**Kasimir:** Was lernst du aus der „neuen“ Situation mit Corona?

**Tobias:** Gelernt habe ich auf jeden Fall zu improvisieren. Gelehrt hat mich das letzte Jahr noch, wie wichtig soziale Beziehungen und das persönliche Gespräch sind. Das Fehlen von Begegnungen hat im

ersten Lockdown sehr geschmerzt. Gut ist, dass wir da nachgesteuert haben. Insgesamt gibt es eine Fülle an Angeboten auch in der Pfarrei, um trotz Abstandsgeboten in Kontakt zu bleiben.

*Das Interview führte Leo Lutterbeck.*

## LASS UNSER HERZ BRENNEN, WENN DU ZU UNS REDEST

„Lass unser Herz brennen, wenn du zu uns redest.“ Das stand als Überschrift über unseren Einladungen und den Liederheften zur Diakonenweihe am vergangenen Sonntag im Dom zu Münster, verbunden mit einem Bild des Künstlers Eberhard Münch. Zwei Gestalten sind darauf zu erkennen, vielleicht sind es die Emmaus-Jünger, wie sie zueinander sagen: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?“

Sie haben schon erfahren, was bei meinen Mitbrüdern und mir als Wunsch formuliert ist. Ein Wunsch, der von einer Sehnsucht geprägt ist, ihn zu erkennen und das zu spüren, was die beiden auf dem Weg nach Emmaus verspürt haben.

Ich habe in den letzten Tagen häufig überlegt, wie oft es mir schon so ergangen ist, wann mir das Herz in der Brust brannte. Mir sind einige persönliche Momente eingefallen. Es waren nie die großen Momente. Oft waren es eher die leisen Zwischentöne. Momente, die man als beiläufig bezeichnen könnte und mir doch so viel bedeutet haben, dass ich meinen Weg weitergegangen bin. Es waren Gespräche und Gebete mit Freundinnen und Freunden, mit Bekannten und auch mit Ihnen, liebe Mitglieder der Pfarrei St. Johannes. Und deswegen freue mich, die Zeit bis zu meiner Priesterweihe mit Ihnen hier in Oelde verbringen zu dürfen und bitte für uns alle: „Lass unser Herz brennen, wenn du zu uns redest.“



